



Kiedrich. (chk) – Für den neuen Bauabschnitt der Pfarrkirche St. Valentinus und Dionysius, der gerade begonnen hat, sind 800.000 Euro erforderlich, unter anderem für die Restaurierung der vier Seitenaltäre, des Laiengestühls aus dem Jahre 1510 und wertvoller Heiligenfiguren. Drei Förderbescheide des Landes Hessen, des Bundes, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und eine Zusage vom Bistum Limburg ergeben genau diesen Gesamtbetrag von 800.000 Euro.

Am vergangenen Freitag überreichte Staatssekretär Ingmar Jung vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst den Bescheid des Landes Hessen über 207.500 Euro. Ein Bescheid über 42.500 Euro war bereits zuvor ergangen, so dass die Landesförderung für den neuen Bauabschnitt 250.000 Euro beträgt. Damit sei das Land Hessen der größte Förderer der Kirchenrestaurierung, denn einschließlich der Mittel für die Voruntersuchungen habe das Land bisher 1.068.000 Euro zur Verfügung gestellt, erklärte Paul Beiler, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats. Dafür bedankte er sich bei Ingmar Jung und bei Jan Nikolaus Viebrock, der im Landesamt für Denkmalpflege die Vergabe der Fördermittel vorzubereiten habe.

Anlässlich der Förderbescheid-Übergabe hatte ein Team der Pfarrgemeinde eine Feierstunde vor der Kirche vorbereitet, zu dem die Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper und Bürgermeister Winfried Steinmayer und weitere Gäste eingeladen waren. Pfarrer Dr. Robert Nandkisorre konnte an dem Termin nicht teilnehmen, wie Beiler erklärte, der insbesondere die Experten begrüßte, die zum Projektteam gehören, wie der leitende Architekt Hermann Alt, Diözesenarchitekt Georg Gröschel, Dr. Verena Jacobi vom Landesamt für Denkmalpflege und der leitende Restaurator Peter Weller-Plate. „Diese Damen und Herren sind ein schlagkräftiges Team und wir verdanken ihnen die außerordentlich gut gelungene Restaurierung unseres ‚Schatzkästleins der Gotik‘, wie wir Kiedrich liebevoll unsere Kirche nennen. Sie haben uns den behutsamen Umgang mit diesem einmaligen Bauwerk gelehrt“, betonte er. In einer anschließenden Kirchenführung informierten Hermann Alt und Paul Beiler über den neuen Bauabschnitt und stellten den Stand der

800.000 Euro für den neuen Bauabschnitt

Pfarrgemeinde erhält Zusagen von Bund, Land, Stiftung Denkmalschutz und Bistum

Von nationaler Bedeutung

Petra Müller-Klepper, die sich als Landespolitikerin stets für die Basilika Minor eingesetzt hat, lobte ebenfalls das Engagement der Mitglieder der kirchlichen Gremien und des Kirchenbauvereins und auch Bürgermeister Winfried Steinmayer und die Zivilgemeinde. „Mit ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl und gesunden Lokalpatriotismus versetzen die Kiedricher Berge, wenn es um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Lebensbedingungen und damit des Charakters ihrer Heimatgemeinde geht“, lobte sie und bezeichnete den Erhalt der einzigartigen Pfarrkirche als „Herkulesakt“ und Herausforderung, die die Kiedricher mit offensichtlicher Begeisterung annehmen. Ein fruchtbares Zusammenspiel von privater, kirchlicher, kommunaler und staatlicher Seite werde in Kiedrich erfolgreich praktiziert.

„Wir haben Glück, dass die Pfarrkirche St. Valentinus und Dionysius als Bau- und Denkmal von nationaler Bedeutung eingestuft wurde und wir deshalb für die Restaurierung Bundes- und Landesmittel in Anspruch nehmen können“, sagt Architekt Georg Gröschel vom Diözesanbauamt in Limburg. Die Gesamtkosten für die Generalsanierung, die im Jahr 2017 abgeschlossen werden soll, sind auf rund 5,3 Millionen Euro veranschlagt. Davon übernehmen der Bund, das Land Hessen und das Bistum Limburg jeweils ein Drittel. Neben dem Förderbescheid des Landes Hessen haben kurz zuvor der Bund 200.000 Euro und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 100.000 Euro bewilligt. „Das Bistum wird in diesem Jahr ebenfalls weitere 250.000 Euro zahlen“, erklärt Gröschel. Für ihn ist die Restaurierung der Basilika Minor ein herausragendes Projekt. „So etwas ist einmalig im Leben eines Architekten – jedenfalls in meinem Leben“, versichert er.



Staatssekretär Ingmar Jung überreichte den Förderbescheid des Landes Hessen an Paul Beiler. Diesen Anlass nutzte die Pfarrgemeinde für eine Feierstunde vor der Kirche und eine anschließende Kirchenführung.

bisher abgeschlossenen Arbeiten vor. Nachdem Chor und Kirchenschiff restauriert, Gewölbe, Wandflächen und historische Kirchenfenster gereinigt worden waren, konnte die Kirche im vergangenen Oktober wiedereröffnet werden. Auch die Heizungs- und Elektroinstallation war zuvor erneuert worden.

Die Kirche, die 2010 von Papst Benedikt XVI. zur Basilika Minor erhoben wurde, ist mit kostbaren Kunstwerken ausgestattet. Der Begleitung durch die Experten ist es beispielsweise zu verdanken, dass zwei Heiligenfiguren, Maria und Johannes, der Riemen-schneiderwerkstatt zugeordnet werden konnten. Besonders am Herzen liegt den Kiedrichern die älteste Skulptur – die Kiedricher Madonna von 1330. Ihre Restaurierung, die rund 4.000 Euro kostete, hat der Kirchenbau-Verein aus einer Spende finanziert. Der Verein unter Leitung der rühmigen Initiatorin und Vorsitzenden Wilma Scholl hat die Innenrenovierung der Kirche mit bisher knapp 100.000

Euro unterstützt. „Ich weiß nicht, was ich mehr bewundern soll – den Ideenreichtum, mit dem Frau Scholl Spenden einwirbt oder die Zielstrebigkeit, mit der sie die ausgewählten Projekte voranbringt“, sagt Beiler. Weil die Pfarrgemeinde etwa ein Drittel des Bistumsanteils als Eigenanteil finanzieren muss, hat Wilma Scholl vor fünf Jahren mit 43 Mitstreitern den Kirchenbau-Verein Kiedrich gegründet und die Idee entwickelt, die Kirche quadratmeterweise an Spender zu „verkaufen“. Sie ist zupackend und optimistisch: „Wenn unsere Vorfahren so viel in einer viel schlechteren Zeit gesammelt haben, dann sollten wir heute nicht jammern.“

Staatssekretär Ingmar Jung zeigte sich beeindruckt von dem gottischen Gesamtkunstwerk und vom Engagement des gesamten Projektteams. „Alle Fördergelder würden nichts bringen, wenn sich nicht vor Ort Menschen mit Sachverstand und Herzblut für ein solches Werk einsetzen“, stellte er fest.



Die dank einer Spende restaurierte Kiedricher Madonna von 1330 liegt Wilma Scholl vom Kirchenbau-Verein und Paul Beiler vom Verwaltungsrat am Herzen.

PRESSEAUSSCHNITTE

- ☐ Rhein-Main-Presse vom.....
☒ Rheingau – Echo vom 28.5.15.....
☐ FAZ vom.....
☐ Rheingauer Wochenblatt vom.....
☐ Lokale Zeitung vom.....